

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 13. Oktober.

Inland.

Berlin den 9. Oktober. Se. Majestät der Königin haben dem Pfarrer M. Funke zu Schenkensberg, im Merseburger Regierungs-Bezirk, und dem Steuer-Einnehmer Zwieseler zu Labes den Rother Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Martens zu Stendal, zum Direktor des Landgerichts in Torgau Allergnädigst zu ernennen geruht.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 8. Oktober. Der General der Kavallerie, Graf Witt, Kriegs-Gouverneur der Hauptstadt Warschau, hat Folgendes bekannt gemacht: „Joseph Uttermann, Einwohner der Hauptstadt Warschau, welcher, trotz des erlassenen Befehls, alle Waffen ins Arsenal abzuliefern, und trotz der deshalb mehrmals wiederholten Warnungen, sich den Folgen, welche ein Uebertreten dieser Verordnung nach sich ziehen, nicht auszusetzen, dennoch eine gewisse Anzahl Karabiner und eine ziemliche Quantität scharfer Ladungen in seiner Behausung versteckt hat, ist laut eines Dekrets vom Kriegsgerichte zur Züchtigung verurtheilt worden; welches Urtheil auch am 5. Oktober vollzogen worden ist. Indem ich nun die Vollziehung dieser Strafe öffentlich bekannt mache, halte ich es für Pflicht, einen Jedem, der sich einer solchen Uebertretung schuldig macht, zu warnen, daß er die unangenehmen aber nothwendigen Folgen, welche aus einem solchen Ungehör-

sam gegen die Befehle der höhern Behörde für ihn entspringen, sich selbst zuzuschreiben habe.“

Viele Polen, welche die Bäder besucht haben, kehren in ihre Heimath zurück.

Mehrere hundert Menschen arbeiten an der Demolirung der Festungswerke von Warschau.

Laut Nachrichten aus Galizien, befände sich Kommarino in Sienawa.

Der zum Platz-Commandanten der Hauptstadt Warschau bestimmte Gen. Pechergewski, der Gen. Major Tyshyn, wie auch der Gen. Commissair der Kaiserl. Russ. Truppen, Skrebicki, sind in Warschau eingetroffen. Ersterer hat sein Amt als Kommandant der Hauptstadt bereits angetreten.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael, und Se. Durchlaucht der Feldmarschall Paszkiewicz-Eriwancki, Fürst von Warschau, werden binnen kurzem hier zurückerwartet.

Dieser Tage sind wiederum mehrere Offiziere verschiedenen Ranges vom Polnischen Heere aus der Gegend von Lipno hier angekommen.

Es heißt, daß Fürst Lubeki nach Warschau zurückkehren werde.

General Chlopicki ist noch nicht von seinen Wunden hergestellt. Sein Aufenthalt ist fortwährend in Krakau. — Briefe aus Galizien versichern, daß Fürst Czartoryski und General Skrzynski sich von Krakau nach Galizien begeben haben. — Das Anhalten Joachim Lelewel's an der Preuss. Gränze hat sich noch nicht bestätigt. — Der Weg von Krakau nach Warschau ist jetzt ganz frei. — General Rüdiger befindet sich in Krakau. — Gen. Krassowski ist in der hiesigen Hauptstadt angekommen. — Aus Krakau angekommene Personen berichten, daß in diesem von den Truppen dreier Mächte besetzten

Orte völlige Ruhe herrsche, obgleich einige überspannte Köpfe Aufwiegelungen zu Stande bringen wollten.

Freistaat Krakau.

Krakau den 29. Sept. Unter amtlicher Rubrik enthält der hiesige Kurier folgende Abschrift einer dem Senat der Stadt Krakau von dem General-Lieutenant Rüdiger unterm 27. d. M. zugesandten Note, unterzeichnet von dem Oberst-Lieutenant Baron Tschernischeff: „Nachdem die Avant-Garde meines Corps, unter den Befehlen des General-Stabs-Chefs der ersten Armee, General-Lieutenant Krossoweki, die Poln. Truppen geschlagen hatte, verfolgte sie dieselben bis zu dem Gebiet der Stadt Krakau und blieb an der Gränze stehen. — In diesem Augenblick habe ich von dem Feldmarschall Fürsten von Warschau, Grafen Paszkiewicz von Erivan, einen amtlichen Auftrag erhalten, wo in sich unter Anderem folgende Worte befinden: „Da der Freistaat Krakau bis zu einem gewissen Grade die Verirrungen getheilt hat, durch welche das Königreich Polen in eine für ewige Zeiten beklagenswerthe Revolution geführt wurde, so haben Sr. Maj., um die gesetzliche Ordnung in diesem Staat wiederherzustellen, die mitprotegirenden Höfe Oesterreichs und Preussens zu einer gemeinsamen Rücksprache aufgefordert. Wenn aber indessen Abtheilungen der Poln. Armee in das Gebiet der freien Stadt einrücken sollten, so würde mir eine solche Verletzung der Neutralität die Pflicht auflegen, von dem Kriege recht Gebrauch zu machen und dieses Gebiet zu besetzen.“ — Der vorhergesehene Fall ist wirklich eingetreten. Von allen Seiten sind Polnische Truppen dort eingerückt, der Senat hat nicht protestirt und sich in keiner Weise dem widersetzt, und die erwähnten Truppen verbleiben bis zu diesem Augenblick daselbst unter Gewehr. Deshalb suspendire ich alle angeknüpfte Unterhandlungen und habe, bis auf weitere Befehle von Seiten des Feldmarschalls, meinen Truppen befohlen, Krakau und dessen Gebiet zu besetzen, um daselbst die Poln. Insurgenten aufzusuchen und gefangen zu nehmen, was der Senat und die Stadt Krakau, selbst bei ihrem besten Willen, nicht würden auszuführen im Stande seyn. — Schließlich halte ich es für meine Pflicht, zu versichern, daß alles Privat-Eigenthum heilig gehalten, und daß alle zum Unterhalt der Truppen erforderlichen Gegenstände gegen Quittungen eines von dem Senat der freien Stadt Krakau zu bestimmenden Kommissairs in Empfang genommen werden sollen.“

Von der Polnischen Gränze den 2. Oktbr. In der Quarantaine-Anstalt zu Schilno und auf dem Schlosse zu Gollub ist abermals eine bedeutende Anzahl Poln. Offiziere verschiedenen Ranges, worunter auch der ehemalige Franz. Lieutenant Joseph Boniatowski und ein Adjutant des Generals Dembinski befindlich sind, aufgenommen worden. —

Oestern ist auch die Polnische Bank, welche angeblich eine Million Thaler in baarem Gelde enthalten soll, mit einem ansehnlichen Personale in Schilno angelangt. Bis zur Preussischen Gränze war sie von einem Poln. Uhlanen-Regiment begleitet worden, welches sich, nachdem sämtliche Wagen von einer Preussischen Eskorte übernommen worden waren, alsbald wieder entfernte. Dem Vernehmen nach werden morgen auch die noch übrigen in der Nähe befindlichen Poln. Truppen auf die Preussische Gränze übergehen und das Gewehr strecken, indem sie, wie man hört, es aufgegeben haben sollen, sich noch in einen Kampf mit der auf dem rechten Weichselufer heranrückenden Russ. Truppenmacht einzulassen. (Allg. Pr. Staats-Zeit.)

Frankreich.

Paris den 1. Oktober. Der König hat heute früh mit seiner Familie die Tuilleries bezogen.

Der heutige Moniteur bemerkt, die Absetzung des Präfecten des Departements des Niederrheins sei, sobald die Regierung von den Straßburger Vorfällen Kenntniz erhalten, ausgesprochen und zugleich Befehl ertheilt worden, den ganzen Betrag der Viehsteuer nach wie vor einzuziehen. Eine gestern Abend eingegangene Depesche meldet, daß diese Befehle ihre Vollziehung erhalten, und daß die öffentliche Ruhe auf keinem Punkte weiter gestört worden sei.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 30. v. M. bestieg der Präsident des Minister-Rathes die Rednerbühne, um der Kammer einen neuen Gesetz-Entwurf vorzulegen, wodurch eine Summe von 500,000 Fr. zur Unterstützung derjenigen Ausländer die sich wegen politischer Ereignisse nach Frankreich geflüchtet haben, verlangt wird. Herr E. Perier verlas hierauf den Gesetzentwurf selbst. Aus den von ihm deponirten beiden Verzeichnissen ergibt sich, daß es gegenwärtig in Frankreich 2867 Spanische, 1524 Italienische und 962 Portugiesische Flüchtlinge giebt; 6 Polen erhalten Unterstützung, und 15 Polen, so wie 1 Preusse, verlangen eine solche; in Summa 5375 Individuen. Mit Ausnahme einiger ehemaligen Cortes-Mitglieder, Minister und Generale, die höhere Summen beziehen, erhalten die Stabs-Offiziere täglich 2 Fr., die Subaltern-Offiziere 1½ Fr., die nicht kasernirten Unteroffiziere und Gemeinen 75 Centimen, die kasernirten, je nachdem sie Nationen bekommen oder nicht, 30 bis 60 Centimen. Die Civilpersonen werden je nach ihren Aemtern oder ihrer gesellschaftlichen Lage den Militairs gleichgestellt; die Frauen erhalten die Hälfte, die Kinder den vierten Theil. Es begannen hierauf die Verathungen über das Pairs-Gesetz. Die Gesamtzahl der zu Gunsten des Gesetzes eingeschriebenen Redner beträgt 48; wider dasselbe haben sich 78 Redner eintragen lassen. Der erste, der sich darüber vernehmen ließ, war Herr Charlet-Durien.

Der Vicomte v. Chateaubriand ist nach Genf zurückgekehrt, um in der Stille seines dortigen Land-

hanßes den Ausgang der Debatten über die Pairie abzuwarten.

Der Messenger de Chambres sagt, er sei ermächtigt, das von mehreren Blättern verbreitete und von ihm selber wiederholte Gerücht von dem Austritte des Generals Sebastiani aus dem Ministerium für ungegründet zu erklären. — Das nämliche Blatt theilt die dreizehn Amendements zu dem Pairsgesetze mit, welche hieher von verschiedenen Deputirten auf das Bureau der Kammer niedergelegt worden sind, und unter denen sich nur ein einziges zu Gunsten der Erblichkeit befindet; es ist von Herrn Jay und lautet, wie folgt: „Die Zahl der Pairs ist unbeschränkt; ihre Würde kann, wie bisher, durch Erblichkeit übertragen werden.“

Den neuesten Nachrichten aus Brest zufolge, haben sich nunmehr auch von den 12 Offizieren der Portugiesischen Korvette „Urania“ 6 für die Königin Donna Maria erklärt; der Schiffslieutenant Thomas, von der Portugiesischen Gabarre „die Prinzessin von Beira“, ist ihrem Beispiel gefolgt und hat sich von seinem Schiffe an Bord der Korvette „Urania“ begeben.

Das Spanische Kabinet hat, wie man versichert, unserer Regierung notificiren lassen, daß, im Fall auf Französischen Schiffen eine Expedition gegen Dom Miguel und zu Gunsten Donna Maria's gegen Lissabon unter Segel gehe, die Span. Truppen augenblicklich in Portugal einrücken würden; im Fall es sich jedoch lediglich um eine Expedition Dom Pedro's gegen Dom Miguel handle, werde Spanien an dem Streite der beiden Brüder keinen Theil nehmen.

Dem Vernehmen nach, hat D. Pedro mit dem Hause Ricardo in London eine Anleihe von 300,000 Pfd. Sterl. abgeschlossen. Zwei Fregatten sind für seine Rechnung gekauft worden. Er selbst steht im Begriff, nach London zurückzukehren und sich an die Spitze der Expedition zu stellen. — Seit einigen Tagen zeigt sich weder D. Pedro noch seine Familie bei öffentlichen Gelegenheiten. Diese Abwesenheit wird als Trauerbezeugung wegen der vielen Hinrichtungen, die kürzlich in Portugal stattgefunden, erklärt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 30. Sept. Vorgestern Mittag um 1 Uhr kam der König, in Begleitung des Lord Adolph Fitzclarence, im St. James-Palast an. Es wurden darauf alle nöthigen Anstalten zur feierlichen Verleihung des Bathordens getroffen. Der König erschien dabei in der Feldmarschalls-Uniform, mit den kostbaren Insignien des genannten Ordens bekleidet, und stand vor dem Throne. Se. Maj. geruhten, die Generale Sir Henry G. Grey, Sir Henry Ward und den Sir William Lumley mit den Insignien des Großkreuzes zu bekleiden; außerdem wurden noch mehrere Personen zu Commandeurs und Rittersn des Ordens ernannt. — Hierauf hielt der

König ein Leber; zuerst erhielten der Fürst Talleyrand, der Baron v. Cetto und Herr v. Gersdorff Audienzen, in welchen sie die Gratulations-Schreiben ihrer Monarchen überreichten. Hr. Bail, Legations-Sekretair bei der Amerikanischen Gesandtschaft, wurde von dem Amerikan. Gesandten vorgestellt; ebenso der General Goblet von dem Belg. Gesandten, und endlich Sir Brook Taylor, bisheriger Engl. Gesandter am Berliner Hofe, durch Viscount Palmerston.

Die Wahrscheinlichkeit einer Einschiffung von Nien-Truppen von Irland, welche besonders daraus hergeleitet wird, daß Sir Edw. Codringtons Flotte an der dortigen Küste kreuzt, hat in der City zu vielen Vermuthungen Anlaß gegeben. Die Wichtigkeit dieses Umstandes würde, dem Morning-Herald zufolge, durch einen Befehl erhöht, den verschiedene Militz-Regimenter erhalten haben sollten, nämlich sich zum aktiven Dienst bereit zu halten.

Die Jamaika-Zeitungen sprechen neuerdings von einer Empörung der Schwarzen in Haiti; sie geben aber keine Details über diesen Gegenstand. Derselben Quelle zufolge, sollen die Brittischen Einwohner in Port-au-Prince die Anweisung erhalten haben, die Stadt sobald als möglich zu verlassen, da die Behörden sie nicht länger schützen könnten. Es ist merkwürdig, daß die neuesten Zeitungen aus St. Domingo, welche bis zum 16. Juli gehen, nichts von diesen Unruhen erwähnen.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 12. Oktober. Nach direkten Nachrichten aus Warschau vom 9. d. M. hat die Festung Modlin sich am 8. d. ergeben; die Polaische Besatzung hat vor den Truppen des Russischen General-Lieutenants Golowin auf dem Glacis die Waffen niedergelegt.

Der Feldmarschall Graf Paszkiewicz-Eriwancki, Fürst von Warschau, ist am 8. d. mit seinen Umgebungen wieder in Warschau angelangt.

Von der jetzigen richterlichen Freiheit in Belgien kann man sich einen Begriff aus den Verhandlungen des Affisenhofes in Gent am 28. d. über zwei Menschen, Tacquet und van Schaunberghe, machen, die des gewaltsamen Einbrechens und verübter Plünderung bei dem (Drangistischen) Herausgehen der des Messenger de Gand wegen angeklagt waren. Tacquet wurde schuldig erklärt, der andere freigesprochen, nun schrie aber das versammelte Volk: „Wir müssen sie beide frei haben,“ drang in den Kreis der Rechtsbeamten ein, und wollte sich Tacquets mit Gewalt bemächtigen. Es wurde jedoch noch verhütet, die Richter traten bei Seite, um die Strafe für ihn zu bestimmen und als sie wieder herauskamen, lag der Präsident bleich und bebend die Entscheidung ab, wornach er bloß 15 Fr. und die Prozesskosten büßen soll. Im Triumph wurden beide

Angeklagte nun nach einem Trinkhause getragen und der Pöbel stieß Verwünschungen und Drohungen gegen die, die wider sie gezeugt hatten, aus.

Die Gewinnsucht zieht auch in Brüssel schon ihren Nutzen von der Cholerafurcht. Außer den allgemein bekannten Präservativen wird daselbst auch ein Pariser „Vin de Séguin“ (Chinin-Wein) angepriesen, und in pomphaften Anzeigen wird die Erfindung eines „Tabac anti-cholérique et prophylactique“ angekündigt, der Jedem, welcher ihn gebraucht, vor der Cholera bewahren soll, „indem die in der Atmosphäre befindlichen Thierchen, welche nach den neuesten in Deutschland gemachten Erfahrungen die Cholera fortpflanzen, durch diesen Taback fern gehalten werden!“ Man kann aus dieser Probe auf das schließen, was ferner noch in dieser Branche dort geschehen wird.

Cholera.

In der Stadt Magdeburg sind bis zum 7. Oktober incl. Militair erkrankt 10, gestorben 9, Verstand geblieben 1.

In den vier Tagen vom 23. bis 26. Septb. sind in St. Petersburg 9 Personen an der Cholera erkr., 7 genesen und 8 gestorben.

Nachrichten aus Alexandria vom 25. August zufolge, war sowohl in dieser Stadt, als zu Cairo, Damiette und an anderen Orten in Aegypten die Cholera mit größter Heftigkeit ausgebrochen.

Ediktal = Vorladung.

Die nachbenannten Offiziere:

1) der Seconde-Lieutenant Heinrich v. Breza aus Swiontkowo, Wongrowicer Kreises, gebürtig;

2) der Seconde-Lieutenant Napoleon v. Radzinski, aus Rusiec, Wongrowicer Kreises, gebürtig;

beide vom 3. kombinierten Reserve-Landwehr-Regiment, Bataillon, (Gnesener) des 37. Infanterie-Regiments;

3) der Seconde-Lieutenant Melchior von Trappczynski vom 2. Bataillon (Dolziger) des 19. Landwehr-Regiments, aus Gora, hiesigen Kreises gebürtig;

haben sich theils nach ergangener Einberufungsordre bei ihrem Truppentheile nicht gestellt, theils aber, nachdem sie sich gestellt und von demselben auf bestimmte Zeit Urlaub erhalten hatten, nach Ablauf desselben und ungeachtet nochmaliger Einberufung sich nicht wieder eingefunden.

Dieselben werden hierdurch vorgeladen, sofort, spätestens aber in dem auf

den 31sten Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr,

anberaumten Termine vor dem Gerichte der 10ten Division in dem Militair-Arresthause hieselbst persönlich zu erscheinen, und sich über ihre Entweihung zu verantworten, widrigenfalls nach Vor-

schrift des Edikts vom 17ten November 1764 dieselben in contumaciam für Deserteure erachtet, demnachst was Rechtens ist, wider sie verfügt, insonderheit aber ihr Bildniß an den Galgen geheftet, und ihr sämmtliches, sowohl gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen confiscirt und der betreffenden Regierungs-Hauptkasse zuerkannt werden wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen der Entwichenen etwas in Händen haben, hiermit aufgefodert, bei Verlust ihres darau habenden Rechts, sofort davon Anzeige zu machen, insbesondere aber den Entwichenen, bei Strafe des doppelten Ersatzes, unter keinerlei Vorwand etwas davon zu verabsfolgen.

Posen den 10. September 1831.

Königl. Preuß. Gericht der 10. Division.
v. Borh, Warschau,
General-Lieutenant. Garnison-Auditeur.

Den 26. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr sollen, in Folge Auftrages der Königl. Regierung, die hiesher geschafften Meubel und Geräthschaften der aufgelösten Kontumaz-Anstalt zu Kobylepole von dem Unterzeichneten in dem Regierungs-Gebäude öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die gedachten Effekten sind nur kurze Zeit in der Kontumaz-Anstalt in Gebrauch gewesen, und sämmtlich wohl erhalten.

Posen den 2. Oktober 1831.

P e h l e,
Regierungs-Sekretair.

Allen meinen geehrten Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich jetzt im Gräf. von Kwilewskischen Hause, Breslauer Straße No. 248., wohne, und bitte dieselben, mich auch hier mit ihrem gütigen Zutrauen beehren zu wollen.

Posen den 9. Oktober 1831.

A. K r a u s e,
Gold- und Juwelenarbeiter.

Mit großen fetten geräucherten Gänsebräuten, Silzkeulen, Gänsefchmalz, Neunaugen und frischen Silber-Lachs kann ich posttäglich zu den billigsten Preisen aufwarten. Eben so besitze ich einen bedeutenden Vorrath von grauer und weißer Leinwand (erstere zur Fütterung von Kleidungsstücken, letztere zu Hemden fürs Militär passend), den ich billig bei großen Lieferungen ablassen kann. Die Herren Kaufleute und Lieferanten, die geneigt seyn sollten, von meinem Anerbieten Gebrauch zu machen, ersuche ich, sich gefälligst bald in postfreien Briefen an mich zu wenden.

Rügenwalde in Pommern den 8. Oktober 1831.

H. S. Schiffmann.

Neue, ganz vorzüglich schöne Holländische Matthes-Heringe erhielt und verkauft das Stück zu 3 gr.
F. Wielefeld.